

Ein Schweizer Pionier der Fotografie : Constant Delesserts Bestand im Schweizerischen Nationalmuseum

Autor(en): **Stieger, Ricabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **71 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-558496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Schweizer Pionier der Fotografie Constant Delesserts Bestand im Schweizerischen Nationalmuseum

VON RICABETH STEIGER

Adrien Constant de Rebecque, genannt Constant Delessert¹ (1806–1876), war ein Kind des 19. Jahrhunderts, einer Epoche grosser Veränderungen. Er war eine der zentralen Figuren der frühen Fotografie, wobei er traditionelle mit innovativen Ideen verknüpfte. Ein fotografisches Selbstporträt vermittelt hierbei das Bild eines äusserst arrivierten Herrn (Abb. 1).

Am 11. November 2011 wurden elf Fotoalben von Constant Delessert mit Fotografien von 1857 bis 1876 an einer Auktion in Paris versteigert. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen dem Musée de l'Élysée in Lausanne, dem Musée historique de Lausanne, der Fotostiftung Schweiz in Winterthur und dem Schweizerischen Nationalmuseum gelang es diesen Institutionen,

Abb. 1 Constant Delessert. Albuminabzug, 10,3 × 8,5 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117301.32.





Abb.2 Constant Delessert als Schweizer Gardist in französischen Diensten in Paris, 1825. Reproduktion eines Bildes, kolorierter Albuminabzug, 9,8 × 6,5 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117300.201.

zehn von elf Alben für ihre Sammlungen anzukaufen. Fünf dieser Alben gelangten in die Sammlung Historische Fotografie des Schweizerischen Nationalmuseums – eine grosse Bereicherung für die fotografische Dokumentation der Schweizer Kulturgeschichte.

Bis zum Ankauf der Alben war das Schweizerische Nationalmuseum im Besitz von lediglich zwei Fotografien Constant Delesserts. Mit dem Erwerb der Alben erweiterte sich dieser Bestand auf 1500 Einzelaufnahmen und einige Schriften, was dem Schweizerischen Nationalmuseum eine fundierte Auseinandersetzung mit der Entwicklung der frühen Fotografie in der Schweiz ermöglicht. Bemerkenswert an Constant Delesserts frühen Arbeiten sind vor allem der für seine Zeit ungewohnte Blick auf die Gesellschaft – so porträtierte er auch Bauern oder Vertreter der «petits métiers» – und die Experimente mit den technischen Möglichkeiten der Fotografie, wie zum Beispiel seine Doppelbelichtungen.

Abb.3 Kathedrale Lausanne. Albuminabzug, 10,2 × 15,6 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117301.355.

Die für das Schweizerische Nationalmuseum angekauften Alben mit den insgesamt 1500 Fotografien und die Archivalien von Constant Delessert vermitteln ein umfassendes Bild seiner Zeit und sind ein Spiegel gesellschaftlicher sowie landschaftlicher und städtebaulicher Veränderungen. In der Folge werden anhand ausgewählter Arbeiten die thematischen Schwerpunkte vorgestellt.

Constant Delesserts Werdegang

Constant Delessert entstammte einer wohlhabenden und einflussreichen Waadtländer Familie.² Er machte in Frankreich und in der Schweiz Karriere. Bis 1830 gehörte er der Schweizer Garde in Paris an. 1825 liess er sich als 19-Jähriger im Dienst dieser Garde malen – eine Zeit, in der die Fotografie noch nicht erfunden war. Von besagtem Gemälde als junger Gardist fertigte er später eine fotografische Reproduktion an und klebte diese in eines seiner Alben (Abb. 2).³ Als die Schweizer Garde nach der französischen Julirevolution im Jahre 1830 definitiv aufgelöst wurde, zog er von Paris zurück nach Lausanne. Sein Leben lang pflegte er jedoch enge Beziehungen zur Stadt an der Seine. 1833 heiratete er Julie Delessert, 1835 kam seine Tochter⁴ zur Welt. Er engagierte sich in Lausanne als Politiker, Friedensrichter und Fotoamateur, unternahm zahlreiche Reisen – ein für das damalige Grossbürgertum üblicher Zeitvertreib –, und war folglich international gut vernetzt. Seiner gesellschaftlichen Stellung entsprechend besass er einige Liegenschaften, unter anderem am Genfersee und in Paris.

Zusammen mit den zu seiner Zeit bekannten Fotografen Johann Baptist Isenring, Andreas Friedrich Gerber, Jean Gabriel Eynard und Carl Durheim gehörte Constant Delessert zu den führenden Pionieren der Schweizer Fotografie. Bereits in den 1840er Jahren war er fotografisch tätig gewesen. Delessert experimentierte mit dem technischen, ästhetischen und gesellschaftlichen Potenzial des neuen Mediums. Er stand hierbei in regem Kontakt mit einflussreichen Schweizer Fotografen wie Friedrich Martens, Marc-Louis-François Secretan sowie Samuel Heer-Tschudi und arbeitete eng mit ihnen zusammen. Zudem war er Lehrer von Auguste Bauernheinz, Paul Vionnet sowie Jean Walther und seit 1862 Mitglied der *Société anonyme de photographie* am Grand Pont in Lausanne. Dort arbeitete er mit Auguste Bauernheinz⁵ und Antoine François Détraz zusammen.⁶ Constant Delessert war ab 1858 Mitglied der französischen *Société française de photographie* – der ersten 1854 gegründeten Fotografenvereinigung weltweit – und tauschte Wissen und Bilder international aus.





Abb.4 Lausanne mit neu erbautem Theater, um 1871. Albuminabzug, 13,2 × 20,4 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117302.366.

Im Jahr 1859 stellte Delessert zusammen mit Grössen der internationalen Fotogeschichte seine Fotografien in der Ausstellung der *Société française de photographie* in Paris aus. So hingen seine Werke inmitten von Arbeiten Édouard Baldus', Louis Alphonse de Brébissons und Nadars aus Frankreich, Hermann Krones aus Deutschland, Carlo Nayas aus Italien und anderen.⁷ Nebst seiner Arbeit als Fotograf verfasste er zahlreiche praktische und theoretische Artikel über die Fotografie, die in Frankreich, England und Deutschland publiziert worden sind.⁸

Drei Jahre vor seinem Tod, im Jahr 1873, publizierte er in Lausanne die *Études sur l'emploi du Collodion à sec et détails pratiques d'un procédé facile et sûr avec un développement nouveau*, eine Publikation zur Optimierung des nassen Kollodiumverfahrens, das in der Praxis sehr aufwendig war. Ein Exemplar davon konnte das Schweizerische Nationalmuseum ebenfalls auf der Pariser Auktion erwerben.⁹

Aufbau der fünf Alben

Der Aufbau der fünf Alben folgt keiner Regel; sie unterscheiden sich alle auf ihre Art. Das erste und älteste Album¹⁰, erstellt 1857, ist kleiner und hat dünnere Seiten als die anderen. Die Fotografien sind jedoch nicht kleiner als in den anderen Alben. Sie sind unterschiedlich zugeschnitten: achteckig, mit gekappten Ecken beziehungsweise abgerundeten oberen Ecken, oval oder ganz rund. Im ältesten Album finden sich die meisten Salzabzüge. Das zweite Album¹¹ aus den 1860er Jahren hebt sich

mit seiner sorgfältigen Titelgebung *Album Artistique – Croquis par A. de Constant* und den verschieden gefärbten Albumseiten von den anderen ab. Hier überwiegen Landschafts- und Stimmungsbilder gegenüber den Porträts. Das dritte Album¹² aus den 1860er Jahren zeigt auf den ersten 14 Seiten ausschliesslich Reproduktionen von Gemälden. Danach folgen zahlreiche Porträts und Doppelbelichtungen.

Das vierte Album¹³, erstellt 1865, enthält bis auf wenige topografische Aufnahmen fast ausschliesslich Porträts, darunter auch die vorab erwähnten Seiten mit Wiedergaben von Bauern und Hotelangestellten. Erst auf den letzten Seiten finden wir auch topografische Aufnahmen. Das letzte Album¹⁴, erstellt 1870, ist das komplexeste, enthält es doch viele verschiedene Arten von Fotografien: Porträts, topografische Aufnahmen, Reproduktionen von Gemälden, Versuche mit verschiedenen Techniken sowie grosse und kleine Abzüge auf ein und derselben Seite. Sie zeigen Ansichten aus der Schweiz, aus Frankreich, Deutschland, Nord- und Südamerika.

Stadtansichten

Constant Delessert wählte als Motiv für seine Stadtbilder eindrucksvolle Architektur, städtebauliche Neuerungen und einige wenige alltägliche Strassenszenen. Eine Fotografie der Kathedrale in Lausanne inszeniert den Bau in herrschaftlicher und herausragender Position, wie er oberhalb der Stadt thront (Abb. 3). In einem anderen Beispiel ist das neu erbaute Theater in der Mitte des Bildes von Lausanne zu sehen, womit gleichzeitig



Abb. 5 Strassenszene. Albuminabzug, 9 × 6,5 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117301.374.

der bauliche sowie kulturelle Fortschritt einer Stadt dokumentiert wird (Abb. 4). Mit dieser Art der urbanen Fotografie folgte Delessert hinsichtlich seiner Sujetwahl dem damaligen Trend in der Fotografie. Neues Terrain beschritt er hingegen mit seinen Strassenszenen. Im Rahmen der Schweizer Fotografiegeschichte erweisen sich diese als innovativ. Neu ist der gewählte Blickwinkel: Die Aufnahme (Abb. 5) leitet den Blick leicht von oben auf eine verregnete, unscheinbare Strasse mit Pferden, Wagen und Passanten. Letztere schützen sich zum Teil mit Schirmen vor dem Regen. Dieses Bild dokumentiert den Alltag in den 1860er Jahren unmittelbar; ein Sujet, wie es auf Fotografien seiner Zeitgenossen aus der Schweiz noch kaum zu finden ist.

Constant Delessert fotografierte oft aus persönlichem Interesse. Er besass mehrere Wohnsitze in der Schweiz und Frankreich. Einer davon war die Villa Elysée in Lausanne, wo sich seit Oktober 1985 das Fotomuseum Musée de l'Elysée befindet.¹⁵ Die Aufnahme der Villa zeigt das Anwesen unter einem dramatischen Wolkenhimmel (Abb. 6).



Abb. 6 Villa Elysée, avenue de Cour, Lausanne. Albuminabzug, 16,4 × 19,5 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117299.114.



Abb. 7 Gartenszene, «La Grangette». Albuminabzug, 11 × 15,4 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117301.50.

Bürgerliche Gesellschaft

Nicht nur für die Architektur, auch für die Menschen in den Städten interessierte sich Delessert. Für seine Aufnahmen setzte er die Protagonisten in Szene und arrangierte seine Bilder.

Sein Leben als Angehöriger des gehobenen Bürger­tums fotografierte er ausgiebig.¹⁶ So gruppierte er etwa Personen aus der gleichen Gesellschaftsschicht zu einer vornehmen Gartenszene auf seinem Landgut in Mézery bei Lausanne (Abb. 7).



Abb. 8 Frau in langem elegantem Kleid, Vertreterin der Oberschicht. Albuminabzug, 8,5 × 5,5 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117300.307.



Abb. 9 Mann in dunklem Umhang, «Conod», Vertreter der Oberschicht. Albuminabzug, 8,5 × 5,4 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117300.324.

Delessert fotografierte seine Familie sowie Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher sozialer Schichten. Porträts von Angehörigen der Oberschicht sind im 19. Jahrhundert oft gemacht worden, da diese es sich leisten konnten, einen Fotografen zu engagieren, und man setzte sich auch gerne in Szene. Delesserts Porträts spiegeln dieses Selbstbewusstsein gekonnt wider. Bei der Komposition im Porträt der Dame im dunklen langen Kleid herrschen klare geometrische Formen vor, was die Eleganz ihrer Erscheinung betont. Interessant ist das mit einem Bleistift eingezeichnete Oval, das wahrscheinlich als Vorlage für einen Passepartout dienen sollte, so jedoch nie ausgeführt worden ist (Abb. 8).

Das Porträt des «Herrn Conod» mit schwarzem Umhang stellt ein aussergewöhnliches Bild dar, weil die Person nur die rechte Bildhälfte einnimmt (Abb. 9) – ein ungewohnter Bildaufbau sowohl für die Fotos von Delessert als auch für die seiner Zeitgenossen. Die Kom-

position mag vielleicht auch ungewollt entstanden sein, als Delessert mit seiner Fotografie experimentierte. Es könnte sich jedoch ebenso um eine missratene Doppelbelichtung handeln.

Abbildung 10 aus einem Fotoalbum von 1865 zeigt eine sitzende Dame: Caroline mit ihrem Begleiter, eine aus mehreren Gründen interessante Aufnahme. Die Figur ist gleichzeitig aus zwei Perspektiven zu sehen. Einmal sehen wir sie in ihrer üppigen Krinoline auf einem Stuhl sitzend, wie sie die Betrachtenden (und den Fotografen) direkt anblickt. Gleichzeitig ist ihr Profil im Spiegel zu sehen. Der Spiegel und das Spiegelbild spielen sowohl in Malerei als auch in Fotografie eine immer wiederkehrende Rolle. Caroline wird von einem bärtigen Mann sorgfältig frisiert. Der direkte Blick der Frau zu den Betrachtenden und die scheinbar unbeobachtete Szene zwischen einer Frau und einem Mann bilden ein spannungsvolles und für die Zeit ungewohntes Sujet (Abb. 10).



Abb.10 Caroline, vor einem Spiegel sitzend, lässt sich von einem Mann die Haare frisieren. Albuminabzug, 8 × 5,8 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117301.131.



Abb.11 Junge Frau posiert vor einem Bücherregal, um 1857. Salzpapier, 11,6 × 7,4 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117298.34.

Ein weiteres sehr innovatives Bild zeigt eine junge Frau, die sich mit über dem Kopf verschränkten Armen salopp an ein Bücherregal lehnt (Abb.11). Die durch ein unsichtbares Fenster einfallenden Sonnenstrahlen beleuchten ihre grazile Figur in elegantem Kleid. Die Haltung erinnert an ein Aktmodell, was für die damalige Zeit absolut ungewöhnlich ist. Es ist die einzige Fotografie dieser Art in Delesserts Fotoalben aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums.

Seltene Motive

Hotelpersonal und Angestellte

Constant Delessert war finanziell unabhängig und musste mit seinen Aufnahmen kein Geld verdienen – insofern konnte er als Liebhaber der Fotografie und engagierter

Amateur festhalten, was ihn interessierte und war nicht auf Auftragsarbeiten angewiesen. Die Fotografie galt um 1870 als exklusiv, da sie sehr aufwendig und entsprechend teuer war. Entweder fertigte ein professioneller Fotograf im Auftragsverhältnis die Aufnahmen an, oder ein engagierter Fotoliebhaber dokumentierte, was ihm wichtig war. Dabei sind vor allem Fotos der Oberschicht und von deren Interessen und Tätigkeiten entstanden; kein Vertreter der unteren Gesellschaftsschichten konnte es sich leisten, fotografische Porträts in Auftrag zu geben. Im Vergleich zu heute sind denn auch nur ganz selten Fotografien einfacher Leute entstanden (Abb. 12). Aus diesem Grund kommt diese Albumseite mit insgesamt neun Einzelfotografien im Visitenkarten-Format von Angestellten des Hotels «Beaurivage» in Lausanne einer Sensation gleich. Von den Abgebildeten gehört nur eine Person zur Direktion,¹⁷ die restlichen Fotografieren sind Angestellte, wie zum Beispiel «Le portier



212



213



215



216





Abb.13 «Le portier Jean», Portier des Hotels Beaurivage, um 1870. Albuminabzug, 8,7 × 5,5 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117301.213.



Abb.14 Angestellte des Hotels Beaurivage, um 1870. Albuminabzug, 8,6 × 5,5 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117301.217.

Abb.15 Herrenhaus des Bauerngutes von Constant Delessert, Mézery-Jouxton bei Lausanne. Das Haus ist von Bäumen umringt, vorne ist ein grosser Garten sichtbar, der im Gegensatz zum Rest des Bildes nicht nachkoloriert wurde, um 1870. Koloriertes Salzpapier, 10,4 × 17,1 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117302.414.

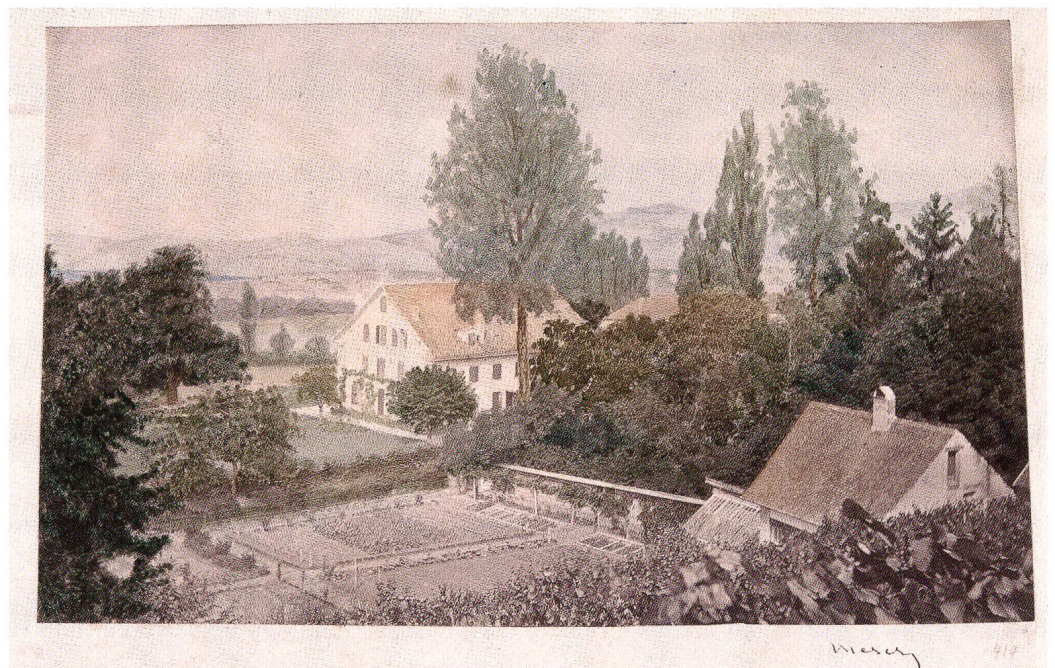


Abb.12 Albumseite mit 9 Fotografien vom Personal des Hotels Beaurivage, um 1870. Albumseite mit Albuminabzügen, 37,5 × 27 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117301.212–220.

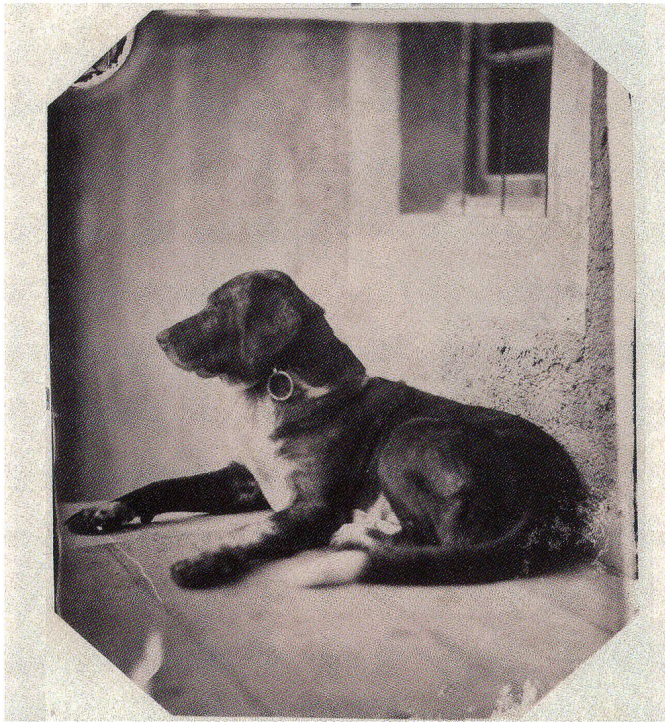


Abb.16 Hund «Médor». Salzpapier, 9,3 × 7,7 cm, um 1857, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117298.148.

Jean»,¹⁸ der Portier und Träger, der mit grossem Koffer und einer Tasche vor einem gemalten Hintergrund fotografiert wurde (Abb. 13). Auf zwei Bildern hat Delessert das Reinigungspersonal, die «filles de maison», mit Schürze und Besen in der Hand porträtiert (Abb. 14).¹⁹ Auf den Bildern der vier Zimmermädchen «femmes de chambre»²⁰ fehlen die Attribute, jedoch hat der Knabe, der als Hotelportier – «le commissionnaire» – arbeitete, Attribute seiner Arbeit mit auf dem Bild.²¹

Für die Zeit um 1870 ist diese Zusammenstellung von neun Bildern von Angestellten eines Schweizer Hotels einmalig.

Landschaft – Landleben

Viele Fotografien sind auf dem Landgut Constant Delesserts in Mézery-Jouxton bei Lausanne entstanden. Dort dokumentierte er oft die unmittelbare Umgebung, sein Haus und seinen Garten (Abb. 15).

Da Delessert lediglich aus eigenem Interesse ohne wirtschaftlichen Bedarf fotografierte, wählte er oft überraschende Sujets, die für seine Zeit ungewöhnlich waren, beispielsweise seinen Hund *Médor* (Abb. 16).²² Genauso

Abb. 17 Wald. Albuminabzug, 13,1 × 20 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117299.79.

Abb. 18 Wald, Reproduktion eines Aquarells von Jean Bryner. Albuminabzug, 11,1 × 14,9 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117300.55.



Abb.19 Rückenansicht einer Kuh, um 1857. Albuminabzug, 7,1 × 5,6 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117298.107.

selten wurden damals Waldwege²³ oder der Wald als Landschaft fotografiert. Das Waldbild hat Delessert jedoch den damaligen Darstellungskonventionen entsprechend aufgenommen (Abb. 17). Vergleicht man es mit der Reproduktion eines Gemäldes von Jean Bryner (1816–1905), das sich in einem seiner Alben befindet, fällt eine frappante Ähnlichkeit bezüglich der Atmosphäre der beiden Bilder auf (Abb. 17 und Abb. 18).

Ein weiteres ungewöhntes Bild findet sich im frühesten Fotoalbum aus dem Jahr 1857. Dargestellt ist die Rückenansicht einer Kuh, eine Komposition, die an ein Aktbild erinnert (Abb. 19). Niemand fotografierte damals Kühe auf diese Art und Weise – zwar hatte das Fotografieren dieser Tiere in der Schweiz eine lange Tradition, aber entsprechende Fotos zeigten sie als Statussymbol und rückten ihre Qualität bezüglich Fleisch- und Milchproduktion ins Bild.²⁴

Constant Delessert liebte es auch, das Landleben fotografisch zu dokumentieren. Er setzte dabei seine Angestellten, Handwerker und Bauern in Szene. Den Bauern

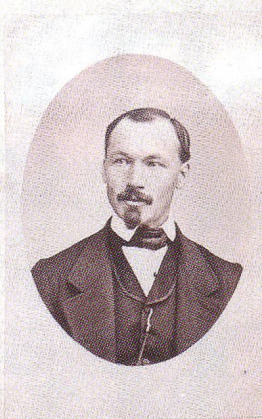




Davin
Davin
David



Bayland Mary
Davy
Davy
David



David
David
David

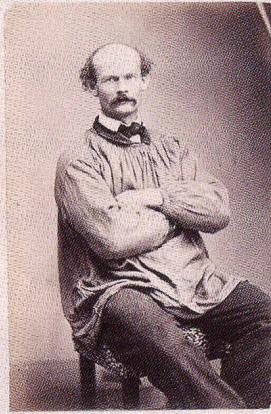




Abb.21 Dorfstrasse. Salzpapierabzug, 9,8 × 8,2 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117299.39.

von Mézery widmete er eine ganze Albumdoppelseite mit zwölf Fotos. Die Bauern sind im gleichen Stil porträtiert, wie wir ihn von der Oberschicht her kennen. Die einfache, ärmliche Kleidung in Kombination mit den ausdrucksstarken Gesichtern sind seltene Zeugnisse dieser Gesellschaftsschicht (Abb. 20).

Delessert hat aber auch Vertreter der unteren Schichten in ihrem Umfeld dokumentiert. Auf einem der Bilder ist der kleine Ausschnitt einer Dorfstrasse zu sehen (Abb.21). Auf der Treppe links am Bildrand sitzt eine Frau, auf einem der Fässer an der mit Pflanzen überwachsenen Mauer hat ein Mann Platz genommen. Auf einem weiteren Bild lehnt ein junger Mann entspannt an einem Mauerbogen und blickt in die Ferne. Delesserts Legende zur Fotografie lautet: «Le pauvre Charles», wofür auch die abgetragene Kleidung und die nackten Füße der Figur sprechen (Abb.22). Eine andere Fotografie zeigt eine Gruppe von Schnapsbrennern, die sich um einen Tisch unter einem Rundbogen zu Wein und Spiel versammelt haben. Sicher ist, dass sie sich für den Fotografen so gruppiert haben, dass bis auf eine Person



Abb.22 «Le pauvre Charles», um 1857. Salzpapierabzug, 10,5 × 7,9 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117298.147.

alle Gesichter erkennbar sind (Abb.23). Abbildung 24 weist eine ganz andere Perspektive auf. Aus der Vogelperspektive ist der Blick von oben auf einen Brunnen gerichtet, an dem Frauen ihre grosse Wäsche machen. Neben dem Brunnen lehnt eine lange Leiter an einem Ökonomiegebäude. Durch die Bäume erkennt man die Fassade des Herrschaftshauses (Abb.24).

Solche visuellen Zeugnisse einfacher Leute in den späten 1850er und 1860er Jahren sind in der Schweiz, im Gegensatz etwa zu Frankreich²⁵ oder England,²⁶ ausserordentlich selten und aus diesem Grund als Quelle von unschätzbarem Wert. Der Einfluss internationaler Fotografen wird bei einigen Fotos von Delessert sichtbar. Seine Art zu fotografieren erinnert zuweilen an die Arbeitsweisen der französischen Fotografen Charles Nègre, Alphonse Delaunay beziehungsweise Henri Le Secq aus den 1850er Jahren²⁷ oder englischer Fotografen wie William Collie²⁸ beziehungsweise John Whistler.²⁹

Abb. 20 Doppelseite eines Fotoalbums von Constant Delessert mit 12 Porträts mit der Legende «Paysans de Mesery», Bauern von Mézery, um 1870. Albumdoppelseite mit Albuminabzügen, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117301.143–154.



Abb. 23 Männer posieren unter einem Mauerbogen, Schnapsbrenner, Savoyen, um 1857. Albuminabzug, 7,9 × 7,1 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117299.129.

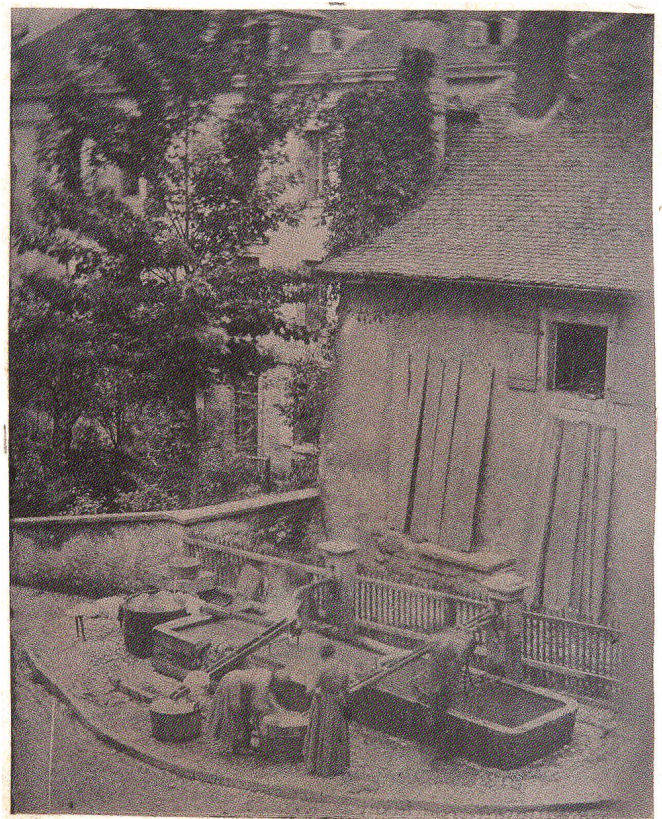


Abb. 24 Waschszenen, Mézery, um 1857. Salzpapierabzug, 10,3 × 8,3 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117298.93.

Constant Delessert arrangierte die Protagonisten auf seinen Fotografien teilweise wie auf traditionellen Gemälden. So erinnert das Foto zweier Mädchen an die biblischen Figuren Anna und Magdalena (Abb. 25). Sie halten in ihren Händen ein Buch, ein damals oft verwendetes Requisit. Die Reproduktion eines Gemäldes, das sich in einem Album Delesserts befindet, könnte dafür als Vorbild gedient haben (Abb. 26). Vielleicht stand diese traditionelle Bildsprache auch Pate, als der Fotograf eine ältere Frau in einfacher Kleidung aufnahm. Auf seinem Bild hält sie allerdings anstelle eines Buches einen Korb auf ihrem Schoß und rüstet Gemüse (Abb. 27).

Internationaler Austausch und fotografische Technik

Der gesellschaftliche Wandel, die Industrialisierung und die städtebaulichen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts kommen bei Constant Delessert kaum zur Geltung. Bei einer Aufnahme, die den Bau der filigranen Brücke zwischen Düdingen und Fribourg im Jahr 1861

zeigt, erwähnt Delessert in der Legende zum Bild nicht den Bau, sondern beschreibt lediglich den fotografischen Herstellungsprozess: «*photomechanical printing process*» (Abb. 28). Diese Legende ist bezeichnend für Delesserts spezielles Interesse an der fotografischen Technik. Dieses Interesse dokumentiert sehr anschaulich eine Fotografie mit Doppelporträt (Abb. 29): Zu sehen sind zwei identische Wiedergaben einer Frau. Auf der linken Bildhälfte erscheint ihr Gesicht dank Retuschen makellos, während auf der rechten Bildhälfte alle unbearbeiteten Unebenheiten zu erkennen sind. Bildmanipulationen dieser Art waren von den Anfängen der Fotogeschichte bis heute ein effektives Hilfsmittel. Dieses Bildpaar ist denn auch eines der nachvollziehbaren frühen Beispiele der Retuschetechnik.

Delessert korrespondierte mit vielen Fotografen sowie engagierten Amateuren, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Geld für die Fotografie einsetzten. Der Tausch von Originalabzügen mit engagierten Fotografen war damals üblich.³⁰ Deshalb finden wir Arbeiten von Fotografen aus aller Welt in den Fotoalben von Constant Delessert.

Abb. 25 Zwei Mädchen mit Buch. Salzpapierabzug, 7,1 × 5,6 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117298.106.





Abb. 26 Eine Frau, vertieft in einem Buch lesend, Reproduktion eines Bildes. Kolorierter Salzpapierabzug, 7,8 × 6,4 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117298. 51.



Abb. 27 Frau mit Korb, um 1857. Salzpapierabzug, 9,9 × 6,9 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117298.97.

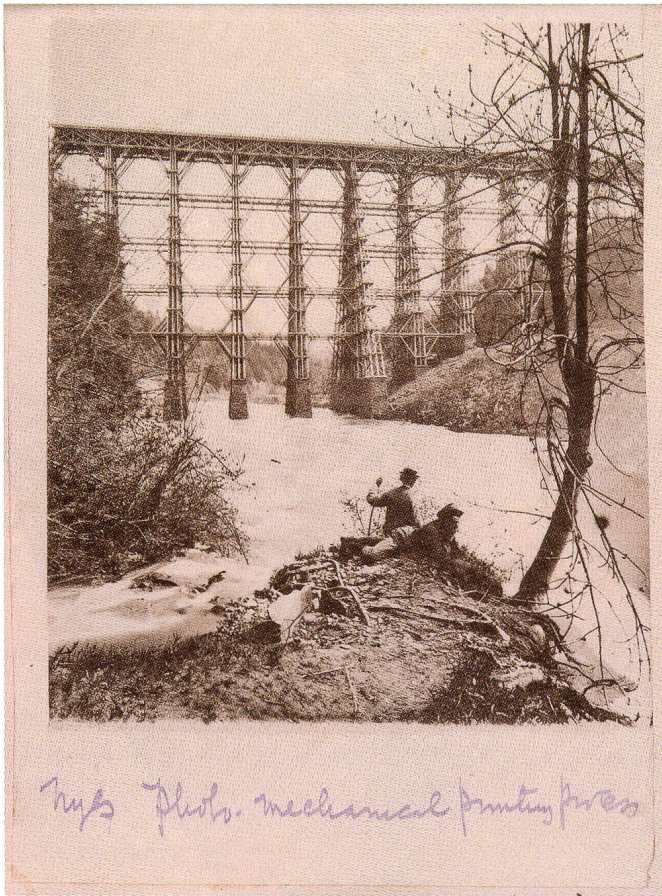


Abb. 28 Brückenbau, «photomechanical printing process», um 1870. Heliogravüre, 12,4 × 8,6 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117302.178.

So sehen wir etwa ein Bild von Joseph Alberts fotografischer Druckerei in München aus dem Jahr 1870 (Abb. 30).³¹ Albert war führend bei der Entwicklung des Lichtdruckverfahrens (Abb. 30). Des Weiteren sind Bilder bekannter Schweizer Fotografen zu sehen wie diejenigen vom St. Galler Fotografen Johann Baptist Taeschler³² (Abb. 31), vom Genfer Jean Temporel³³ oder den Lausannern Auguste Bauernheinz,³⁴ Jacques Lacroix,³⁵ C. Händschel³⁶ und Oswald Welti³⁷. Ausserdem sind Fotografien der Franzosen Antoine Lumière³⁸ und Charles Reutlinger,³⁹ des Italieners Luigi Montabone,⁴⁰ der Deutschen Julius Schnauss, Eduard Liesegang, Theodor Hoehne⁴¹ und E. Linde,⁴² des Österreichers Fritz Luckardt⁴³ und des Amerikaners Mathew Carey Lea⁴⁴ in den fünf Fotoalben im Bestand des Nationalmuseums vertreten.

Darüber hinaus hat Constant Delessert auch Fotografen porträtiert und in seine Alben integriert: Olympe Aguado,⁴⁵ Dr. Eduard Liesegang,⁴⁶ Dr. Julius Schnauss,⁴⁷ Gabriel Delessert, Benjamin Delessert und Edouard Delessert.⁴⁸



Abb.29 Zwei identische Porträts einer Frau auf einem Fotopapier, einmal mit und einmal ohne Retusche. Woodburytypie, 8,9 × 12,2 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117299.9.

Farbe in der Fotografie

Constant Delessert prüfte und verbesserte laufend seine eigene fotografische Technik und dokumentierte diese Prozesse sehr sorgfältig in seinen Alben. Farbe war in der Fotografie des 19. Jahrhunderts ein immer wiederkehrendes Thema. Erst 1907 gelangte das erste fotografische Farbverfahren auf den Markt: das Autochromverfahren der Lumière-Brüder. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte es zahlreiche Versuche und Ansätze gegeben, der Fotografie Farbe zu verleihen – auch Delessert experimentierte damit. Farbe in der Fotografie seines Landsitzes in Mézery bei Lausanne erzielte er, indem er das Bild nachträglich von Hand kolorierte (Abb. 32 und Abb. 33). Er versuchte sich aber auch in monochromen Techniken wie der Cyanotypie, die blaue Bilder hervorbrachte, eine einfache und beliebte Technik (Abb. 34). Das Thema Farbe in der Fotografie war für ihn zentral, er publizierte dazu im Jahr 1868 im *Bulletin de la société française de photographie* einen Artikel.⁴⁹

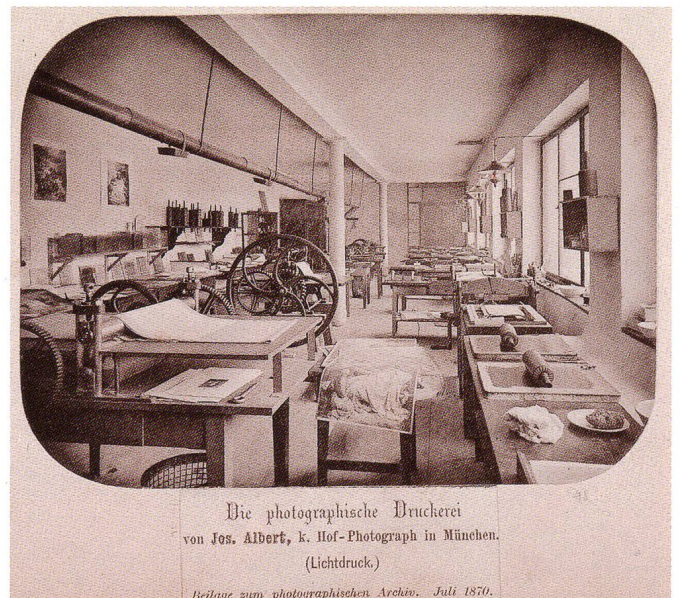


Abb. 30 Photographische Druckerei von Joseph Albert, München, um 1870. Lichtdruck, 12 × 13 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117302.48.



Abb. 31 Studioaufnahme einer älteren Frau mit Rückentraggerät, «Composition» vom St. Galler Fotografen J. B. Täschler, um 1870. Albumabzug, 19,8 × 16,4 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117302.202.

Kollodiumverfahren

Delessert arbeitete mit dem nassen Kollodiumverfahren, der damals üblichen fotografischen Prozedur, die voraussetzte, dass der Fotograf bei jeder Aufnahme eine Dunkelkammer zur Verfügung hatte – unabhängig davon, ob er sich in einem Studio befand oder auf einem Gletscher seine Aufnahmen machen wollte. Der Fotograf musste in völliger Dunkelheit von Hand jedes Glasnegativ einzeln kurz vor dem Fotografieren mit der feuchten lichtempfindlichen Emulsion beschichten. Das so bearbeitete Negativ wurde anschliessend sofort in der Kamera belichtet. Bevor die Schicht getrocknet war, musste es wieder in völliger Dunkelheit entwickelt werden. Die schnelle Verarbeitung war nötig, da die getrocknete Kollodium-Emulsion nicht mehr wasserlöslich ist und in der Folge den Entwickler nicht mehr aufnehmen kann. Aufgrund der umständlichen Handhabung einer Dunkelkammer vor Ort suchte man nach Möglichkeiten, das Verfahren zu vereinfachen und die lichtempfindliche Kollodiumschicht länger verarbeitbar zu halten.⁵⁰ Delessert fügte bei seinen Versuchen der Kollodiumemulsion verschiedene Zusätze wie Gummi, Eisen, Kaffee, Mocca



Abb. 32 Scheune auf Constant Delesserts Gutshof, Mézery. Albumabzug, 9,9 × 15,5 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117299.51.

oder Tee bei. Die Resultate dokumentierte er fein säuberlich in seinen Alben und notierte zu jedem Bild die verwendeten Zusatzstoffe (Abb.35). Bei einer seiner Varianten hält er in der Fotolegende die Zutat «Thé» fest (Abb.36). Seine Versuche publizierte er und liess damit seine Kollegen an seinen Erfahrungen teilhaben.⁵¹

Doppelbelichtungen – Spiel mit der Wahrnehmung

Constant Delessert trat auf seinen Bildern gerne als Protagonist in Erscheinung. So inszenierte er eine Theaterszene, in der er beispielsweise zwei Rollen gleichzeitig einnahm: Bittsteller und Wohltäter (Abb.37). Oder er liess eine seiner Angestellten zwei verschiedene Figuren in ein und demselben Bild spielen: Herrin und Bedienstete (Abb.38). Beide Beispiele zeigen, wie Delessert auf humorvolle Weise gesellschaftliche Rollenmuster thematisiert. Er bediente sich dabei der innovativen Technik der Doppelbelichtung,⁵² die er bis zur Perfektion vorantrieb (Abb.39 bis 41).

Bei einem weiteren Beispiel dieser für uns heute erstaunlichen Technik sehen wir denselben jungen Mann zweimal in derselben Fotografie; so kann er sich



Abb.34 Damenporträt «Emma». Cyanotypie, 8,7 × 5,8 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117301.363.



Abb.33 Der Effekt der Kolorierung wird deutlich, wenn wir dieses Farbbild mit einem ähnlichen, nicht kolorierten Bild wie LM 117299.4, Abb.32, vergleichen. Scheune auf Constant Delesserts Gutshof, Mézery. Kolorierter Albuminabzug, 7,5 × 11,3 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117299.4.

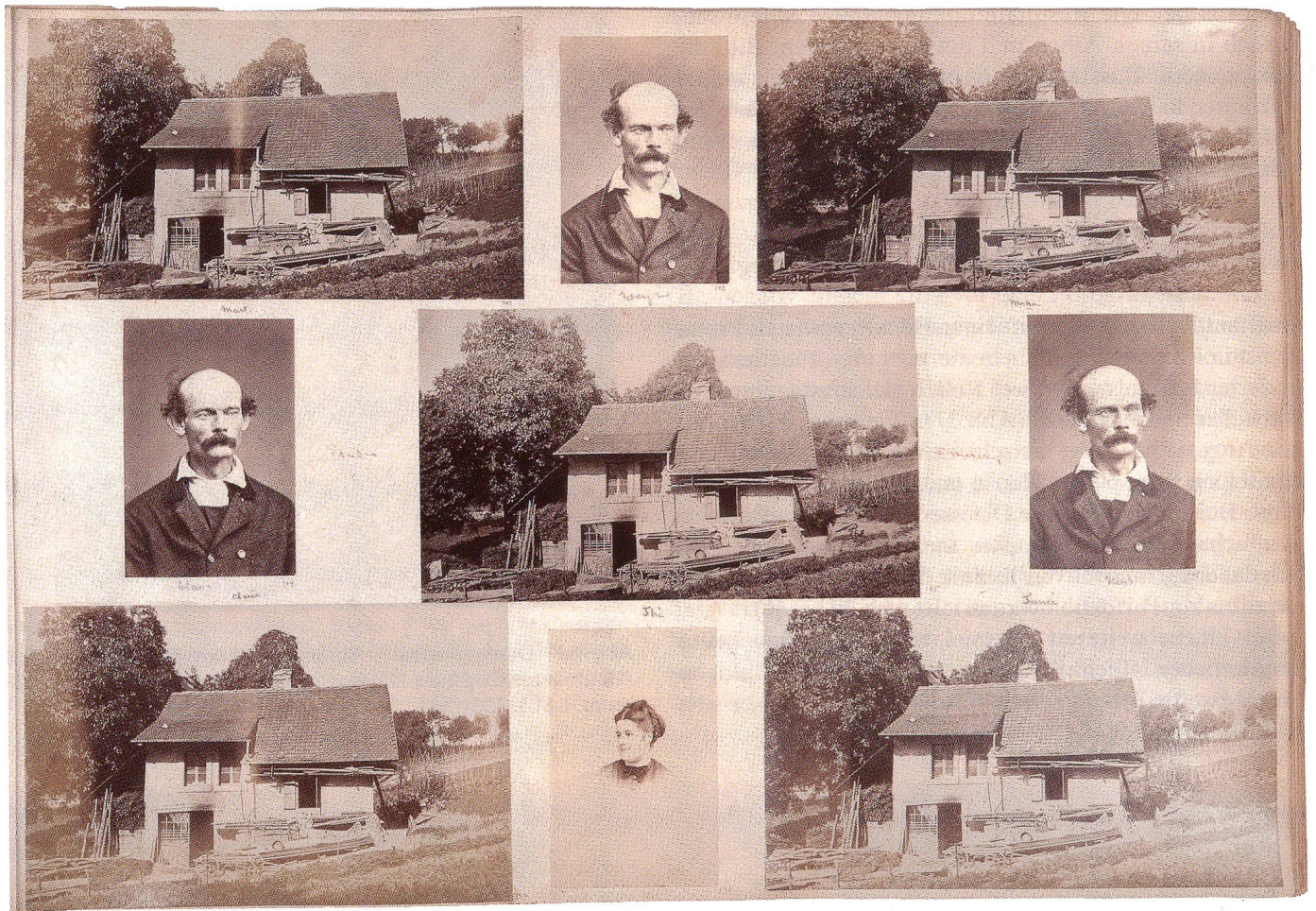




Abb. 37 Constant Delessert als Bettler und Wohltäter. Doppelbelichtung, Albuminabzug, 8,8 × 6,4 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117300.234.



Abb. 38 Dieselbe Frau sowohl in der Rolle als Bedienstete als auch als Herrin. Doppelbelichtung, Albuminabzug, 9 × 6,7 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117300.232.

selbst porträtieren. Hier ist kaum eine Manipulation zu sehen, nur bei genauerer Betrachtung wird eine gewisse Unregelmässigkeit im sonst regelmässigen Hintergrund deutlich. Auch muss genau hingeschaut werden, um festzustellen, dass ein und derselbe Mann zweimal auf dem Bild fotografiert worden ist.

Das technische Verfahren der Doppelbelichtung besteht darin, das Negativ zweimal zu belichten, während

die Kamera auf dem Stativ an Ort und Stelle bleibt. Eine Seite des Negativs wird mit dem jungen Mann auf der linken Seite des Tisches belichtet, während die andere Seite des Negativs bedeckt ist (Abb. 40). Danach wechselt der Mann seine Position, und die andere Seite des gleichen Negativs wird belichtet. Die Unregelmässigkeiten im Hintergrund stammen wahrscheinlich von den Rändern der Abdeckung.

Abb. 35 Albumseite dokumentiert Constant Delesserts Versuche zur Verlängerung der Trockenzeit beim nassen Kollodiumverfahren, um 1870. Neun Albuminabzüge, 30,3 × 44 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117302.141–149.

Abb. 36 Beispiel aus der Versuchsreihe, das Constant Delessert mit dem Zusatz «Thé» behandelt hat, um 1870. Albuminabzug, 9,2 × 17,2 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117302.145.



228



229



230



231



232



233



234



235



236



Abb.40 Junger Mann zeichnet sich selbst. Doppelbelichtung, Albuminabzug, 9,1 × 6,8 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117301.198.

Abb.39 Albumseite mit 9 Doppelbelichtungen. Albuminabzug, 39 × 27,3 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117300.228–236.



Les internés à Bourbaki

Abb. 41 Erster Einsatz des Roten Kreuzes bei Bourbaki-Internierten in der Chapelle des Terreaux, Lausanne, 1871. Mehrfachbelichtung und Montage, Albuminabzug, 16,2 × 21 cm, Fotograf Auguste Bauernheinz, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117302.356.

Schweiz im internationalen Austausch: Rotes Kreuz

Ein für die Schweiz wichtiges Bild, aufgenommen im Februar/März 1871, dokumentiert den ersten Einsatz des Roten Kreuzes in Lausanne (Abb. 41). Diese Aufnahme zeigt die Hilfeleistungen für die Bourbaki-Armee, die während des Deutsch-Französischen Krieges Anfang Februar 1871 in die Schweiz geflüchtet und dort interniert worden war. Abgebildet sind Internierte in der Chapelle des Terreaux in Lausanne. Die Aufnahme stammt wahrscheinlich von Auguste Bauernheinz,⁵³ einem ehemaligen Schüler Delesserts (Abb. 42). Delessert hat die Aufnahme der Bourbaki-Internierten in sein Album integriert. Eine genaue Betrachtung der Details zeigt, dass es sich um eine Fotomontage handelt. Zu erkennen ist, dass gewisse Köpfe ausgeschnitten worden sind oder dass die Farbe der Gesichter variiert. Diese Fotografie aus einem der

Alben Delesserts ist ein seltenes Dokument und heute Bestandteil der Dauerausstellung *Geschichte der Schweiz* im Landesmuseum in Zürich, wo sie die genannte Internierung der Bourbaki-Armee und einen der ersten Einsätze des Roten Kreuzes dokumentiert.⁵⁴

Schlussbetrachtungen

Die Bilder der fünf Alben von Constant Delessert, die das Schweizerische Nationalmuseum seit 2011 in seiner Sammlung beherbergen kann, geben einen lebendigen Einblick in gesellschaftliche Gruppen der Schweiz in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Da Delessert dem Grossbürgertum angehörte und viele Personen aus anderen Schichten für ihn arbeiteten, konnte er diese verschiedenen Welten umstandslos fotografieren.



Abb. 42 Auguste Bauernheinz, Constant Delesserts Schüler und Mitarbeiter, posiert als Schachspieler, der mit sich selbst spielt. Doppelbelichtung, Albuminabzug, 9,3 × 7,3 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117300.241.



Abb. 43 Constant Delessert, der sich selber beim Lesen über die Schulter schaut. Doppelbelichtung, Albuminabzug, 8,9 × 5,8 cm, Albumautor Constant Delessert. Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117300.231.

Delessert plante seine Fotos genauestens und hatte Zugang zu den damals fortgeschrittensten Techniken. Symbolisch für seinen Wissensdurst, seine Neugier, die gekonnte Umsetzung seiner Erfahrungen sowie für sein ausgeprägtes Selbstbewusstsein steht ein Selbstporträt – eine Doppelbelichtung, auf dem er sich selber beim Lesen über die Schulter schaut (Abb. 43).

Nebst der Bedeutung seiner Fotografien als historische Dokumente und Abbildungen sind seine Arbeiten wichtige Zeugnisse, die den internationalen Fotografeiaustausch im 19. Jahrhundert belegen und die Bedeutung der frühen Schweizer Fotografie hervorheben. Das Schweizerische Nationalmuseum schafft mit dem Erwerb der Fotoalben und der Publikation einiger Schriften Constant Delesserts entscheidende Grundlagen für die Forschung und ermöglicht eine fundierte Auseinandersetzung mit der Entwicklung der hiesigen Fotografiegeschichte.

ADRESSE DER AUTORIN

Ricabeth Steiger, lic.phil.I, Kuratorin, Schweizerisches Nationalmuseum, Landesmuseum Zürich, Postfach, CH-8021 Zürich, ricabeth.steiger@snm.admin.ch

ANMERKUNGEN

- 1 Adrien Constant de Rebecque trat zuweilen unter anderem Namen auf. So nennt er sich als Verfasser eines Fotoalbums im Titel «Croquis par A. de Constant», Schweizerisches Nationalmuseum, LM 117299, bei Publikationen in den 1860er Jahren im Bulletin de la photographie «de Constant-Delessert», 1873 «A. Constant-Delessert» (LM 106620.1–40), oder «A. de Constant» (LM 117303.1–17). Das «Delessert» in seinem Namen ist der Mädchennamen seiner Frau, die er 1833 heiratete. Im vorliegenden Text wird *Constant Delessert* verwendet.
- 2 Im Bestand Constant Delessert des Schweizerischen Nationalmuseums posiert der Fotograf auf einem Bild mit seinen Eltern Auguste und Louise Constant de Rebecque-Polier, LM 117298.66. Von seinem Vater sind weitere Bilder dokumentiert: LM 117298.2 und LM 117300.301 (Letzteres aus dem Jahr 1861, ELISABETH BREGUET, *100 ans de photographie chez les Vaudois, 1839–1939*, Lausanne 1981, S.18 rechts).
- 3 Ein Porträt von Constant Delessert zeigt ihn in Uniform der Schweizer Garde, 1825. Er war im 1. Schweizer Garderegiment, No. 7, in königlichen Diensten zur Zeit der Restauration 1816 bis 1830. Die Schweizer Garde wurde nach der französischen Julirevolution 1830 aufgelöst. LM 117300.314.
- 4 Louise Maria Henriette Constant (1835–1921). Sie heiratet Graf Pückler (1835–1897), <http://www.genealogieonline.nl/de/west-europese-adel/I1073914705.php>, Stand Januar 2013.
- 5 In Constant Delesserts Alben sind mehrere Porträts zu finden, darunter eine Doppelbelichtung (LM 117300.241) vom Fotografen Auguste Bauernheinz (1838–1919): LM 117300.154, 170, 241, LM 1117302.235.
- 6 ELISABETH BREGUET (vgl. Anm. 2), S. 169–170.
- 7 «Exposition photographique (5^e article), MM. (Édouard) Baldus, (Carlo) Naya, (Louis Alphonse) de Brébisson, Herrmann Krone, Constant Delessert, (Hippolyte Auguste) Collard, (Henri) Corbin, (Alphonse François) Jeanrenaud, Margantin, (Eugène) Jouet, de Nostitz, Paul Périer, Le Genissel, Rensing, Nadar, Adam Salomon», La Lumière. Revue de la photographie, Beaux-Arts – Héliographie – Sciences, Paris, 6. August 1859, S.125. Angaben zu den Vornamen der Fotografen aus: J.-M. VOIGNANT, *Répertoire des photographes de France au dix-neuvième siècle*, Paris 1993. – RAYMOND LÉCUYER, *Histoire de la photographie*, Paris 1945, S. 95. – DOROTHEA RITTER, *Immagini di Venezia 1841–1920*, London 1994, S. 200.
- 8 Weitere Schriften von Constant Delessert in chronologischer Reihenfolge:

CONSTANT DELESSERT, *Epreuves instantanées obtenues par M. de Constant-Delessert, au moyen du sulfate double de fer*, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1863, S. 215. – CONSTANT DELESSERT, *Photographie magique*, in: La Lumière. Revue de la photographie. Beaux Arts – Héliographie – Sciences, Paris, 30. August 1866, S. 2. – M. LE DR SCHNAUSS ET M. DE CONSTANT-DELESSERT, *Son emploi pour le tirage des positives*, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1866, S. 93–95. – CONSTANT DELESSERT, *Épreuves offrant la coloration naturelle des objets*, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1868, S. 61. – CONSTANT DELESSERT, *Observations sur les procédés à sec, et notamment au café et à la gomme*, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1868, S. 61–62. – CONSTANT DELESSERT, *Nouvelles observations sur ce sujet*, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1868, S. 88–94. – CONSTANT DELESSERT, *Constant-Delessert offre à la Société ses Études sur le collodion à sec*, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1868, S. 281. – CONSTANT DELESSERT, *Études sur le collodion à sec*, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1868, S. 281. – CONSTANT DELESSERT, *Recherches sur les procédés à sec, et notamment le procédé à la gomme*, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1868, S. 286–290. – CONSTANT DELESSERT, *Sur l'emploi des chambres obscures à intérieur blanc, par M. de Constant-Delessert*, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1870, S. 318–320 (zitiert aus: The Photographic News, august 5, 1870). – CONSTANT DELESSERT, *Étude sur l'emploi du collodion à sec, et détails pratiques d'un procédé facile et sûr avec un développement nouveau; par M. A. de Constant (Traduction faite par l'auteur d'un Mémoire inséré dans le Recueil: The Photographic News.)*, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1871, S. 63–81. – CONSTANT DELESSERT, *Sur l'altération des glaces préparées au collodion sec, par M. de Constant-Delessert*, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1872, S. 72–74. – CONSTANT DELESSERT, *Études sur l'emploi du Collodion à sec et détails pratiques d'un procédé facile et sûr avec un développement nouveau par A. de Constant*, Imprimerie Georges Bridal, Lausanne 1873, LM 117303.1–17. – CONSTANT DELESSERT, *Collodion sec*, Brief von Constant Delessert, in: Bulletin de la Société française de photographie, 1873, S. 90–92. – CONSTANT DELESSERT, *Le collodion sec mis à la portée de tous* (1), in: Bulletin de la Société française de photographie, 1873, S. 234–236. – CONSTANT DELESSERT, *Le collodion à sec mis à portée de tous par un procédé simple et nouveau*, Düsseldorf/Paris 1873, S. 6–7. – CONSTANT DELESSERT, *Collodion sec mis à la portée de tous* (2), par M. de Constant-Delessert, in: Bulletin de la société française de photographie, 1874, S. 107–109. – CONSTANT DELESSERT, A. Constant-Delessert, *Notice Historique / sur les peintures de la Boiserie / transportée en l'an 1808 du Château d'Hermenches au Château de Mézery*, Lausanne 1873, LM 106620.1–40. – CONSTANT DELESSERT, A. Constant-Delessert, *Notice Historique sur les peintures de la Broiserie / transportée en 1808 du Château d'Hermenches au Château de Mézery*, Lausanne 1873, Manuskript, LM 106621.1–11. – CONSTANT DELESSERT, A. Constant-Delessert, *Notice Historique sur les peintures de la Boiserie transportée en 1808 du Château d'Hermenches au Château de Mézery*, Imprimé en 1873, Lausanne, Manuskript, LM 106622.1–11. – CONSTANT DELESSERT, A. Constant-Delessert, *Boiserie de Mézery*, um 1873, Manuskript, blaues gebundenes Heft, LM 106623.1–11.11.2011.
- 9 CONSTANT DELESSERT, *Études sur l'emploi du Collodion à sec et détails pratiques d'un procédé facile et sûr avec un développement nouveau par A. de Constant*, Imprimerie Georges Bridal, Lausanne 1873, LM 117303.
- 10 LM 117298.1–157.
- 11 LM 117299.1–117.
- 12 LM 117300.1–332.
- 13 LM 117301.1–426.
- 14 LM 117302.1–456.
- 15 CHARLES-HENRI FAVROD / DANIEL GIRARDIN, *Musée de l'Elysée. Museum für Photographie*, Zürich 1996, S. 11.
- 16 LM 117301.46–54.
- 17 LM 117301.216.
- 18 LM 117301.213.
- 19 LM 117301.217, 220.
- 20 LM 117301.212, 214, 215, 218.
- 21 LM 117301.219.
- 22 Weitere formatfüllende Porträts von Hunden in Constant Delesserts Alben im Schweizerischen Nationalmuseum: LM 117298.18, LM 117301.331 und 333.

- ²³ LM 117302.254.
- ²⁴ MARKUS SCHÜRPF, *Arthur Zeller (1881–1931). Vieh- und Wanderfotograf im Simmental. Fotografien 1900–1930*, Zürich 2008.
- ²⁵ ANNE DE MONDENARD / MARC PAGNEUX, *Modernisme ou modernité. Les photographes du cercle de Gustave Le Gray* (= Ausstellungskatalog, Petit Palais), Paris, 3. Oktober bis 6. Januar 2013, Arles 2012.
- ²⁶ ROGER TAYLOR, *Impressed by Light. British Photographs from Paper Negatives, 1840–1960* (= Ausstellungskatalog, Museum of Modern Art), New York, 24. September bis 30. September 2007; National Gallery of Art, Washington, 3. Februar bis 4. Mai 2008; Musée d'Orsay, Paris, 26. Mai bis 26. September 2008, New York 2007.
- ²⁷ Constant Delesserts Bilder lassen sich etwa mit Fotos von Charles Nègre, Alphonse Delaunay oder Henri Le Secq aus den 1850er Jahren vergleichen, in: ANNE DE MONDENARD / MARC PAGNEUX (vgl. Anm. 25), siehe die Abbildungen auf S. 72, 243–244, 280 oder 326.
- ²⁸ William Collies Fotografie «Marktfrauen», Jersey, 1847, in: Roger TAYLOR (vgl. Anm. 26), Taf. 16.
- ²⁹ John Whistlers Fotografie «Hof eines Framhauses», 1852, in: HELMUT GERNESHEIM, *Geschichte der Photographie. Die ersten hundert Jahre*, Frankfurt a. M./Berlin/Wien 1983, S. 263.
- ³⁰ Roger TAYLOR (vgl. Anm. 26), S. 83–87.
- ³¹ Joseph Albert machte sich einen Namen bei der Optimierung des Lichtdruckes. Er lebte von 1825–1886. – HELMUT GERNESHEIM (vgl. Anm. 29), S. 709–710. – FRITZ KEMPE, *Die Daguerreotypie in Deutschland. Vom Charme der frühen Fotografie*, Seebuck 1979, S. 41, 46. – WILFRIED RANKE, *Joseph Albert – Hofphotograph der Bayerischen Könige*, München 1977.
- ³² Weitere Fotografien von Johann Baptist Täschler, St. Gallen: LM 117302.203, 214, 259, 261, 269 und Täschler-Singer, St. Gallen: LM 117302.268, 270, 350, 351.
- ³³ Fotos von Jean Temporel, Genf: LM 117302.325, 337.
- ³⁴ Fotos von Auguste Bauernheinz, Lausanne: LM 117302.326, 349, 348.
- ³⁵ Foto von Jacques Lacroix, Genf, Lausanne: LM 117302.372.
- ³⁶ Foto von C. Händschel, Croix d'Ouchy, Lausanne: LM 117302.339.
- ³⁷ Fotos von Oswald Welti, Lausanne: LM 117301.426, LM 117299.1.
- ³⁸ Fotos von Antoine Lumière, Lyon: LM 117302.78, 100, 102–104, 204, 205, 210, 211.
- ³⁹ Fotos von Charles Reutlinger, Paris: LM 117302.80, 367.
- ⁴⁰ Foto von Luigi Montabone, Florenz: LM 117302.451.
- ⁴¹ Foto von Theodor Hoehne, Cottbus: LM 117302.340.
- ⁴² Foto von Depot E. Linde: LM 117302.169.
- ⁴³ Fotos von Fritz Luckardt, Wien: LM 117302. 21, 22, 23, 24. – OTTO HOCHREITER / TIMM STARL, *Die Geschichte der Fotografie in Österreich*, Bd. 2, Bad Ischl 1983, S. 150.
- ⁴⁴ Von Mathew Carey Lea war im *Bulletin de la Société française de photographie* oft zu lesen. Er war ein amerikanischer Chemiker und lebte von 1823 bis 1897. In Constant Delesserts Alben finden sich einige Fotos aus Nordamerika, LM 1007302.39, 254, 381, oder sogar aus Rio de Janeiro, Südamerika, LM 117302.241 etc.
- ⁴⁵ In einem der Alben finden wir ein Porträt von Olympe Aguado (LM 117302.77).
- ⁴⁶ Ein Bild von Dr. Eduard Liesegang findet sich im Bestand des Schweizerischen Nationalmuseums: LM 117301.177. WOLFGANG BAIER, *Geschichte der Photographie*, München 1980 (Originalausgabe 1961), S. 166, 174.
- ⁴⁷ Ein Bild von Dr. Julius Schnauss ist im Bestand des Schweizerischen Nationalmuseums dokumentiert: LM 117301.310.
- Constant Delessert hat mit Julius Schnauss, Jena, folgenden Artikel publiziert: M. LE DR SCHNAUSS ET M. DE CONSTANT-DELESSERT, *Son emploi pour le tirage des positives*, in: *Bulletin de la Société française de photographie*, 1866. – WOLFGANG BAIER (vgl. Anm. 46), S. 134, 173, 178.
- ⁴⁸ Mit Gabriel Delessert, Benjamin Delessert und Edouard Delessert war Constant Delessert über seine Frau Julie Delessert verschwägert verwandt.
- ⁴⁹ CONSTANT DELESSERT, *Épreuves offrant la coloration naturelle des objets*, 1868 (vgl. Anm. 8), S. 61.
- ⁵⁰ ANNE BRESSON, *Dans l'atelier du photographe*, Paris 2012, S. 30–32. – BARBARA FREY-NÄF / RICABETH STEIGER, *Fotografie. Modul 9. Skript des Nachdiplomstudiums UP «Papierkurator»*, 3. Studiengang, Advanced Studies, Universität Basel, 2010 bis 2012, S. 8. – WOLFGANG BAIER (vgl. Anm. 46) S. 173–179. – HELMUT GERNESHEIM (vgl. Anm. 29), S. 393–396. – RAYMOND LÉCUYER, *Histoire de la photographie*, Paris 1945, S. 129–133.
- ⁵¹ CONSTANT DELESSERT, *Études sur l'emploi du Collodion à sec et détails pratiques d'un procédé facile et sûr avec un développement nouveau par A. de Constant*, Imprimerie Georges Bridal, Lausanne 1873, LM 117303.1–17. Ursprünglich hatte er diese Arbeit in *The Photographic News* veröffentlicht und anschliessend eine französische Übersetzung davon 1871 im *Bulletin de la société de photographie*.
- ⁵² Es finden sich 20 Doppelbelichtungen im Bestand des Schweizerischen Nationalmuseums (LM 117300.151, .228–239, .241, .244, LM 117301.192, .198, .283, .290, .306, .320, .378, LM 117302.389, .356).
- ⁵³ <https://musees.lausanne.ch/SGCM/Consultation.aspx?id=144229> (Stand Juni 2014).
- ⁵⁴ LM 117302.356.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1–43: Schweizerisches Nationalmuseum.

ZUSAMMENFASSUNG

Adrien Constant de Rebecque, genannt Constant Delessert (1806–1876), lebte im 19. Jahrhundert – einer Epoche, die von Umwälzungen gekennzeichnet war, auch was die Fotografie betrifft. Er war einer der Pioniere, welche die Entwicklung der Fotografie vorangetrieben haben und stand in Verbindung mit der internationalen, aber kleinen Gruppe entsprechend engagierter Fotografen. Anlässlich des Erwerbs von fünf Fotoalben Delesserts durch das Schweizerische Nationalmuseum wird hier sein Leben kurz dargestellt, wobei der Fokus auf seinen fotografischen Interessen und Leistungen liegt. Bemerkenswert an seinen Arbeiten sind sein origineller Blick auf die verschiedenen Gesellschaftsschichten seiner Zeit sowie seine technischen Interessen und Innovationen. Diese Arbeit soll auch als eine der Vorbereitungen zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Fotografen gelesen werden, die von Constant-Delessert-Experten noch gemeinsam zu leisten ist.

RÉSUMÉ

Adrien Constant de Rebecque, connu sous le nom de Constant Delessert (1806–1876), vécut à une époque, le XIX^e siècle, marquée par des bouleversements qui ont également touché la photographie. Il a été un des pionniers qui ont favorisé le développement de la photographie, entretenant des relations avec un petit groupe de photographes de renommée internationale, tout aussi engagés que lui. L'acquisition par le Musée national suisse de cinq albums de photographies ayant appartenu à Delessert offre l'occasion de présenter brièvement sa vie, ainsi que ses intérêts et ses contributions dans le domaine de la photographie. Dans les travaux de Delessert, on remarque en particulier le regard original qu'il porte sur les classes sociales de son époque, ainsi que ses intérêts et innovations techniques. Cet article doit également constituer une préparation en vue de l'étude approfondie de l'œuvre de Constant Delessert par les spécialistes de ce photographe.

RIASSUNTO

Adrien Constant de Rebecque, in arte Constant Delessert (1806–1876), visse nel XIX secolo, un'epoca caratterizzata da forti cambiamenti, anche nel campo della fotografia. Fu uno dei pionieri che promossero lo sviluppo della fotografia. Inoltre, manteneva contatti con quel piccolo gruppo di fotografi internazionali impegnati in tal senso. L'acquisto di cinque album fotografici di Delessert offre al Museo Nazionale Svizzero l'opportunità di illustrarne brevemente la vita, concentrandosi soprattutto sui suoi interessi legati alla fotografia e alle attività correlate. Degni di nota nei suoi lavori sono il suo sguardo originale sui diversi ceti sociali e l'interesse mostrato verso la tecnica e le innovazioni. Il presente saggio va inteso anche come lavoro preparatorio per un approfondito studio dell'opera del fotografo che gli esperti di Constant-Delessert devono ancora svolgere.

SUMMARY

Adrien Constant de Rebecque, known as Constant Delessert (1806–1876), lived in the 19th century – a time of upheaval and change, also with respect to photography. As a pioneer and champion of early photography, Delessert entertained close contact with the small but equally committed group of international photographers. The Swiss National Museum has acquired five photo albums by Delessert. In this connection, a brief biography of his life is presented here with a focus on his photographic achievements. His unusual view of the different levels of society as well as his interest in photographic techniques and innovation are remarkable. This paper is also a prelude to in-depth study of the photographer's oeuvre to be collaboratively conducted by experts on Constant Delessert.